

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 27=47 (1881)

Heft: 29

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXVII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLVII. Jahrgang.

Basel.

16. Juli 1881.

Nr. 29.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an „Berno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberstleutnant von Egger.

Inhalt: Mein Aufenthalt in Zürich vom 6. bis 22. September 1880 bei der kombinirten Kavallerie-Division. (Fortschung.) — Ebenfalls zur Organisation der Artillerie. (Schluß.) — O. Voltmer: Die Technik der Reproduktion von Militär-Karten und Plänen. — Braune: Technische Wandtafeln. — Ausland: Deutschland: Schießschule im Lager Lechfeld. Österreich: Brucker Lager. Verbundpäckchen. Frankreich: Tagesbefehle. Unteroffiziers-Bequartrierung. Gambetta-Bauban. Die französische Akademie. — Verschiedenes: Musikmeister W. Müller bei Sedan 1870.

Mein Aufenthalt in Zürich vom 6. bis 22. September 1880 bei der kombinirten Kavallerie-Division.

Von O. Blumer, Dragoner-Major.

(Fortschung.)

c) Unterbringung — Verpflegung — Verwaltung.

Sämtliche Truppen waren kantonnirt und beim Bürger einquartiert und verpflegt. Der Staat bezahlte per Mann und Tag 85 Pfennig. Die meisten Gemeinden zogen diese Vergütung ein und richeten dagegen den Quartiergebern nach eigener Ver einbarung ein bestimmtes, gewöhnlich etwas größeres Quartiergebäude aus. Der Zweck der Einquartierung der Berittenen ist, die Mannschaft voll und ganz für den Dienst beanspruchen zu können und wird, wo es sich thun läßt, angewandt. Im Uebrigen führt, wie schon bemerkt, jeder Mann das Einzelkochgesäck; doch wird beabsichtigt, nur je dem 2. Mann ein solches zu verabreichen, da fast nie nur 1 Mann allein abkommandirt werde oder dann auch nicht zum Abköchen komme. — Verpflegung durch Surrogate kam bei der Einquartierung nicht vor.

Pferderation: sehr starke, sog. Manöverration — täglich 12 Pfund Hafer, 5 Pfund Heu, 3 Pfund Stroh für alle Pferde. Zulage wurde keine mehr ertheilt, da in obiger Nation bereits 4 Pfund Hafer und 2 Pfund Heu für die leichte, 2 Pfund Hafer und 2 Pfund Heu Zulage für die schwere Kavallerie gegeben ist.

d) Pferdewartung.

Vor dem Ausrücken, früh Morgens kurzer Manöverstall. Im Uebrigen waren die Manöver so ein gerichtet, daß die Mannschaft spätestens 2 Uhr wieder in ihren Kantonementen war und nachher wurde nicht mehr ausgerückt. Neben den Reinigungsar

beiten an sich selbst hatte der Mann seine Zeit so mit nur der Pferdewartung zuzuwenden, welche jemals gründlichst vorgenommen wurde. Die einzelnen Ställe wurden von den dabei liegenden Unteroffizieren überwacht, durch die Zug- und Schwadronskommandanten inspiziert. Das Beschläge ist vorn ganz glatt, mit eingelassenem Falz für die 6 Nägel, hinten ebenso, aber mit Griffen. Nägel und Eisen sind von vorzüglichstem, zähem Material. Der Mann führt, wie schon bemerkt, ein vollständiges Reservebeschläge für sein eigenes Pferd mit sich; die Schwadron hat 6000 Eisen auf Depot zu halten. Neben 2 eigentlichen Schmieden wird bei der Aushebung darauf gesehen, daß mindestens 6 weitere Mann sich bei der Schwadron befinden, welche vermöge ihres Berufes leicht zu Hufschmieden herangebildet werden können, so daß jeder Zug 2 Mann besitzt, welche mit dem Beschlagen vollständig vertraut sind.

Jede Schwadron führt einen Noßarzt (Veterinär); von den 5 des Regiments ist einer Beamter mit Offiziersrang, die andern Unteroffiziere. Ihre militärische Karriere bildet einen Theil ihrer privaten Ausbildung.

Für innere Krankheiten verfügt lediglich der Veterinär; für äußere Krankheiten mit ihm gemeinsam der Schwadronsschreiber.

Der Zustand der Pferde war im Großen und Ganzen während den Manövern ein ausgezeichneter. Allerdings waren auch Terrain und Witterung sehr günstig; doch mußten ziemlich viel Hindernisse überwunden und täglich 1—2 Meilen hin und zurück marschiert werden. Innere Krankheiten kamen sehr wenige vor; ebensowenig Hinker. Ziemlich häufig waren leichtere Drücke, besonders am Widerist. Während den Manövern brachen einige Pferde beim Stürzen das Genick. Verhältnismäßig am meisten litten die Pferde der reitenden Artillerie,